



IWS Sekretariat, Weiherweg 88, 4054 Basel

Bundesrat
I. Cassis
Vorsteher des Eidg. Departements für
auswärtige Dienste
Bundeshaus West
3000 Bern

09. September 2025

Sehr geehrter Herr Bundesrat Cassis

Danke für Ihr Antwortschreiben vom 1. September 2025, unterzeichnet von Emmanuel Bichet, Regionalkoordinator Naher Osten.

Wie Ihnen mit Schreiben vom 23. Juni 2025 mitgeteilt, stehen wir an der Seite Israels auch im Wissen, dass sich mit der Wiedererrichtung der nationalen Heimstätte des jüdischen Volkes Gottes biblische Zusagen an sein Volk erfüllt haben. Die Zusage der Nationen von 1922 an die Juden für das Gebiet vom Jordan bis Mittelmeer basierte auf internationalem Recht, auch heute gültig. Der von Ihnen im Grundsatz befürwortete Palästinenserstaat bedeutet eine massive Verletzung dieses Rechts, ja einen Betrug am jüdischen Volk. Die von Ihnen angestrebte «Zweistaatenlösung» hat so wenig mit einer Lösung zu tun, wie seinerzeit die «Deutsche Demokratische Republik» mit Demokratie.

Wir hatten dargelegt, warum diese Verletzung von Völkerrecht einzig denen dient, die Israel vernichten wollen. Leider gehen Sie in Ihrer Antwort nicht auf unsere Argumente ein und zitieren einmal mehr Ihre pro-palästinensische Haltung, gefolgt von unhaltbarer, einseitiger Kritik an Israel. Es existieren weder «Grenzen von 1967», noch ein Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser als Alibi für den geplanten Raub israelischen Gebiets. Dies gibt uns den Eindruck, dass unsere Überlegungen und die präsentierten Fakten am EDA abprallen. Die Schweiz verletzt Völkerrecht, gibt sich ungeachtet der Tatsachen weiter der Illusion «Frieden im Nahen Osten» hin - auf Kosten der Freiheit und der Sicherheit Israels.

Wir sind uns natürlich des immensen Drucks auf Ihre Person bewusst seitens der von den Medien einseitig beeinflussten Öffentlichkeit und deren Exponenten. Auch Wissenschaftler scheinen der pausenlosen Indoktrination zum Opfer gefallen zu sein, möglicherweise unterstützt von einer «traditionellen» antijüdischen, antiisraelischen Haltung in unserem Land.

Natürlich verhindert der gewollte Druck auf die Tränendrüsen mittels unüberprüfbarer Aussagen und ausgewähltem Bild- und Filmmaterial ein kritisches Hinhören. Dazu kommt das breite Unwissen um das Thema Israel und den Konflikt. Nur so war es offenbar möglich, dass die Hamas und die sogenannte »palästinensische Sache« als grosse psychologische Sieger aus dem Konflikt hervorgehen, und noch belohnt werden soll mit einer breiten Anerkennung eines »palästinensischen Staates«. Nun, dieser existiert nicht und wird hoffentlich eine politische Fiktion bleiben. Würde er jemals Tatsache, würde das Israel gehörende Kernland mit Ostjerusalem und der heiligsten Stätte der Juden zu einer neuen Quelle des Terrors! Herr Bundesrat, raten Sie einmal, wem dann die Schuld gegeben würde?

In Ihrem Empfangsraum beim Eingang ins Bundeshaus liegt eine Kopie der Bundesverfassung mit der Präambel auf, die lautet »Im Namen Gottes des Allmächtigen...«. Herr Bundesrat, die Schweiz stellt sich mit ihrer Haltung zu Israel gegen den Willen Gottes. Was bedeutet das für unser Land? Im 1. Buch Mose, Kapitel 12, Vers 3, sagt Gott »Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen«. Es scheint, dass die Welt sich nicht bewusst ist, mit wem sie sich einlässt. Die Schweiz hat die Wahl...

Mit freundlichen Grüßen

ISRAEL-WERKE SCHWEIZ



Werner Woiwode

Werner Dallapiazza

Daniel Hess

Gabriela Hess